

Lern-Portfolio

Allgemein: Portfolios sind „Mappen“ (in handschriftlicher, gedruckter oder digitaler Form), in denen Sie den Verlauf eines Arbeits- und Lernprozesses – zum Beispiel im Rahmen einer Lehrveranstaltung oder eines Moduls – dokumentieren und darüber reflektieren, was und wie Sie gelernt haben; im Hinblick auf neue Erkenntnisse, aber auch im Hinblick auf neu erworbene Fähig- und Fertigkeiten. Das Lern-Portfolio ist in dieser Hinsicht eng mit dem → Arbeitsjournal verwandt.

- (1) Der erste Schritt besteht darin, dass Sie kontinuierlich ein Lern-Tagebuch führen. Nehmen Sie sich nach jeder Veranstaltung oder Sitzung ein wenig Zeit und halten Sie in freier Tagebuch-Form fest, welches Thema in der Stunde behandelt worden ist, was Sie verstanden haben oder welche Fragen sich Ihnen gestellt haben. Welchen Aspekt wollen Sie vielleicht noch vertiefen, welche neuen Perspektiven haben sich für Sie aus der vergangenen Stunde ergeben?

Schreiben wird hier spontan und ungezwungen eingesetzt, um Gedanken festzuhalten oder überhaupt erst zu entwickeln. Es geht darum, schreibend Ideen zu sammeln – nicht darum, bereits fertige Gedanken zu präsentieren. Machen Sie sich deshalb bewusst: die Texte im Lern-Tagebuch müssen und sollen nicht den Anforderungen an einen wissenschaftlichen Text genügen – ganz im Gegenteil. Haben Sie also den Mut, in freier Form über das Lesen und Schreiben nachzudenken, indem Sie schreiben.

Ein bedeutender Nebeneffekt des Lern-Tagebuchs ist nämlich, dass Sie dabei kontinuierlich schreiben – und das ist der einzige Weg, Ihr Schreiben erfolgreich zu trainieren.



- (2) Darüber hinaus sollten Sie möglichst alles sammeln, was Ihren Arbeitsprozess dokumentiert. Dazu gehören vor allem selbstgeschriebene Texte – Lesenotizen oder Exzerpte von Schlüsselstellen, bei denen Sie ein „Aha-Erlebnis“ hatten; kleine Texte, die Einfälle festhalten oder Ideen entwickeln; Cluster, Gliederungsentwürfe etc. Es kann sich aber auch um Fremdmaterialien handeln, wie wichtige Zitate, aufschlussreiche Grafiken oder auch Bilder.
- (3) Zuletzt erfolgt noch ein weiterer, wichtiger Schritt. Dann gilt es für Sie, sowohl die Mitschriften Ihres Lern-Tagebuchs als auch die gesammelten Materialien auszuwerten – und zwar im Hinblick auf Ihren eigenen Lernprozess. Dieser umfasst neu gewonnene Erkenntnisse ebenso wie neu erworbene Fähig- und Fertigkeiten. Zudem sollten Sie nicht zögern, sich auch selbstkritisch zu fragen, auf welche Defizite Sie bei sich gestoßen sind, wo Sie möglicherweise Schwächen oder Unsicherheiten feststellen usw.
- (4) Nach der Analyse erfolgt dann als letzter Schritt das Planen der nächsten Handlungsschritte. Was nehmen Sie sich auf der Grundlage des Erreichten konkret für das nächste Semester oder das nächste Schreibprojekt vor? Sowohl der Rückblick auf die Lehrveranstaltung als auch der Vorausblick auf das weitere Studium sollte in einem Resümee am Ende des Lern-Portfolios festgehalten werden.
- (5) Auch in formaler Hinsicht können Sie frei schreiben und sind nicht an irgendwelche Vorgaben gebunden. Finden Sie selbst eine Form, die Ihnen für Ihr Material passend erscheint. Dabei können Sie gerne auch kreative Ideen in die Gestaltung einbringen.
- (6) Das Lern-Portfolio sollte kontinuierlich und begleitend zur Lehrveranstaltung oder dem Modul angelegt und angefertigt werden. Denn nur anhand einer „lückenlosen“ Dokumentation während eines Projekts lässt sich im Nachhinein der Lernprozess erfolgreich rekonstruieren.

